



# MITTELDEUTSCHE NACHRICHTEN

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 53

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 23. FEBRUAR 1944

Die Karte des Tages



Zu den Kämpfen an der Ostfront

Während im Süden der Ostfront die Sowjets in den Sümpfen von Kriwoj Rog einkommen, wo unsere Truppen in schweren Häuserkämpfen StraÙe um StraÙe verteidigen, verfolgt die deutsche Führung bei Swenigorodka und im Raum von Scheschtschik das Ziel, den bei den Angriffen zum Entsatz der westlich Ischerassky eingeschlossenen deutschen Kräftegruppen einzuschließen. Frontvorsprung organisch in die Hauptkampflinie einzubauen. Nordöstlich Rogatschew ist ein neuer Angriffsräum der Sowjets entstanden. Diese Angriffe verfolgen den Zweck, die südlich der Beresina bisher immer wieder steckgebliebenen Offensivmaßnahmen vorwärtszuschieben. Im Norden der Ostfront griffen die Bolschewisten nördlich Welikje Luki an. Am südlichen Abschnitt des weit nach Osten vorgeschobenen Frontbogens zwischen Welikje Luki und dem Peipus-See führten unsere Truppen an einigen Stellen Absetzbewegungen zur Verkürzung der Front durch. Im Zuge dieser seit langem vorbereiteten Maßnahmen wurden die Ruinen von Cholm nach Sprengung aller militärischen Anlagen geräumt. Zweieinhalb Jahre war Cholm in deutscher Hand und während dieser Zeit allen feindlichen Angriffen standgehalten. Ein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte dieser Kämpfe war die Einschließung vom 21. Januar bis 5. Mai 1942, als hier Truppen aller Wehrmachtsteile unter Führung von General Scheerer die Stadt gegen überlegene feindliche Kräfte verteidigten. Bis zur nunmehr erfolgten Räumung hat die tapfere Besatzung den Stadtbezirk gegen alle weiteren Angriffe in oft härtesten Kämpfen gehalten.

### Das Eisenlaub verliehen

**Abd. Führerhauptquartier, 22. Febr.** Der Führer verleiht das Eisenlaub am Mittertag des Eiferen Kreuzes an General der Gebirgstruppen Ferdinand Schöner, kommandierender General eines Panzerkorps, als 393. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Laval über die Schuld am Kriege

**fr. Paris, 22. Febr.** Vor einer Bürgermeier-Delegation erklärte der französische Regierungschef Laval: „Der Dantziger Vertrag war der größte Betrug im Versailleser Diktat.“ In seiner Rede kam Laval auch auf die Verantwortung französischer Regierungsmänner am Kriege zu sprechen und ließ hervor: „In unserer republikanischen Verfassung gab es eine fundamentale Garantie: man konnte keinen Krieg ohne Einwilligung der Kammer begeben. Die Kammer wurde aber nicht gefragt. Dies wäre der mächtigste Punkt gewesen, den der oberste Gerichtshof von Rom hätte aufgreifen müssen.“ Schließlich wies der französische Regierungschef auf die Gefahren hin, die Frankreich im Falle einer Verständigung mit den amerikanischen Landungsverbänden drohen würden.

### 100 000 Ander übergelaufen

**St. Tokio, 22. Febr.** Seit dem Ausbruch des Pazifikkrieges sind mehr als 100 000 Mann der britisch-indischen Armee desertiert. Diese Tatsache wird der Teilnahme der indischen Nationalarmee an der japanischen Offensive an der indisch-burmesischen Front aufgeführt. 15 000 der Desertierten sind mit ihrer militärischen Ausrüstung übergelaufen.

## Die USA bereiten neue Verwicklungen vor

### Zehnjahresplan zur Ausspeicherung triegwichtiger Rohstoffe - Weltmonopole erstrebt

**ws. Washington, 22. Febr.** Die Politik des US-Imperialismus geht immer zurechtlicher darauf hinaus, sich durch eine Monopolstellung in der Weltwirtschaft und ein züchtiges Aufstreben der den westlichen Demokratien zur Verfügung stehenden Rohstoffe eine Vormachtstellung zu erlangen, die den britischen Verbündeten in eine völlige Abhängigkeit von Washington bringt. Höchst auffällige Entwicklungen über diese amerikanischen Ziele macht die bekannte US-Weisheit „Goldstein“, die Vorklässe des Vizepräsidenten der Anaconda Copper Mining-Gesellschaft J. S. Gomerline veröffentlicht, die nicht anders beschaffen, als ein in aller Eile ausgearbeitetes Programm zur Vorbereitung neuer amerikanischer Eroberungskriege und Sicherung einer Reserveanlage von Vorräten triegwichtiger Rohstoffe, die die Welt in die Hände der USA würden, andere Nationen mit einem Wink zum an Gefahr angehen zu können.

Der amerikanische Wirtschaftler, der sich besonderer Einnut des engeren Kreisverkehrs

des Frankfurter, Moskauer und Stockholmer, fordert, daß ein Zehnjahresplan aufgestellt wird, um aus allen Teilen der Welt in einem bisher noch nicht gefaßten Maße triegwichtige Rohstoffe heranzuziehen und nach den USA transportieren zu können, um ein Rohstoff-Reservelager von gigantischer Umfang einzurichten wäre. Diese Rohstoffe dürften unter keinen Umständen an anderen als an Kriegszwecken in Anspruch genommen und verwertet werden. Gleichzeitig müßten alle jetzt unbrauchbar werdenden Kriegsgüter eingeschmolzen und die Metalle aufbewahrt werden, um den USA für kommende Kriege ein absolutes Uebergewicht an Rohstoffen zu sichern. Mit einer nicht zu überschätzenden Selbstgefälligkeit erklärt das amerikanische Blatt dabei, daß dieser Zehnjahresplan zur Ausspeicherung der Welt das geeignete Mittel sei, um die Amerikaner und die Welt mit einer nicht zu überschätzenden Selbstgefälligkeit zu versehen, die natürlich nichts anderes als eine Diffusur des US-Kapitals wäre.

## Ueber deutsche Angriffe und eigene Fingenzugverlisse beunruhigt

### Der vierte Angriff auf London in fünf Nächten - Zahl der Obdachlosen sehr groß

**hw. Stockholm, 22. Febr.** Deutsche Luftstreitkräfte griffen einer englischen Meldung zufolge Österte in den Außenbezirken Londons an. Der Angriff war nach der englischen Zeitung „Times“ der erste, der seit dem Dienstag. Die Londoner hatten eine ruhige Nacht. Ein förmlicher Berichterstatter meldete dagegen aus London: Die Zahl der Obdachlosen nach den letzten zwei Angriffen ist so groß geworden, daß das Gesundheitsministerium Wohnabnahmen ergreifen mußte, um ihnen ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Vorgeblich derzeitige Maßnahmen waren während der letzten zwei Jahre bisher nicht nötig. Der Angriff erfolgte noch während des Einmarsches der englischen Luftwaffe in die Nordsee, die nach dem heutigen Angriff vom Sonntag unter den zunehmenden Gefahren unternommen sind.

Der englische Nachrichtenbericht verbreitet eine Erklärung über die Ursachen der schweren englischen Verluste, besonders bei den Zerstörerangriffen auf Scipio. Es geht daraus hervor, daß die Verluste in England selbst begriffliche Unruhe hervorgerufen haben müßten und daß sie wohl im Zusammenhang mit den jüngsten Schlägen gegen Tondern und außerdem noch die mit England abgeschlossenen Lieferungsverträge einhalten muß.

erlittenen Verluste bei den Angriffen auf London sind sicherlich ein scharfer Denkfaktor und ein Hinweis auf die Wirksamkeit gemeldet.

Ein Londoner Zeitschrift bringt eine Reportage über das Leben der englischen Bevölkerung, die durch die Angriffe der Verluste völlig heillos ist, aber ohne Unzufriedenheit, unter welcher Anspannung und recht baronischen Bedingungen sie weiter so weiterleben. Die vertriebene englische Luftwaffe heute fest und kämpfer müß. Genügend in eigenen Runden durch die Ansprüche der Amerikaner, die sich über die Amerikaner und besser gelegenen Stützplätze einmischen ließen.

Die Zeitschrift gibt gleichzeitig eine neue Einschätzung der britischen Luftwaffe bekannt, nämlich die Einführung von „Rettern“ für die vertriebenen Sorten der Flugzeugabteilungen innerhalb der Stützorte. Es gibt in jedem von ihnen „Retter“ für Bombenbesatzer, Monteur, Schützen usw. Verringerung der Verluste ist eine Hauptaufgabe dabei. Vergleichlich mit den optimistischen Aussagen der Amerikaner von derartigen Sorten der Zerstörerflieger in England fällt der sachliche und verbesserte Zustand: Laut einer Weltzeitung sind die Verluste zum Teil international so bunt geworden, daß ein „Retter“ der Bomber „Gefahr Sign“ genannt wird.

## Die Versorgungsschwierigkeiten in Australien

### Unser Vertreter in Sijabon: Verfürgte Lebensmittelrationierung eingeführt

**hr. Sijabon, 22. Febr.** Die Regierung des Australischen Staatenbundes hat sich an einer Verengung der Lebensmittelrationierung entschieden, weil sich ohne traffe Versorgungsmaßnahmen eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung nicht mehr ermöglichen ließe. Die Durchführung der Bestimmungen führt aber auf kaum zu überwindende Schwierigkeiten, denn viele Siedlungen liegen dem ganzen Nationalerzeugnisse-Mittel völlig verkehrsmäßig gegenüber, und wollen es einfach nicht bereiten, daß sich im nächsten Herbst, der in der Vorriezeit die Exportüberflüsse seiner Anbau- und Veredelungsprodukte kam auf dem Weltmarkt unterzubringen vermöchte. Die Versorgungsbedingungen immer empfindlicher fühlbar machen. Der Nahrungsmitteleinkauf Mühen besteht sich - allerdings bisher mit wenig Gefahr - für die Bevölkerung herauszusetzen, daß Australiens nicht nur seinen eigenen Bedarf an diesen hat, sondern auch noch weitgehend zur Versorgung der u-amerikanischen Streitkräfte im Pazifik-Raum herangezogen worden ist und außerdem noch die mit England abgeschlossenen Lieferungsverträge einhalten muß.

Die übernommenen Verpflichtungen gegenüber England und den USA lassen sich jetzt nur noch erfüllen, wenn die Bevölkerung Sijabon auf ihre eigenen Belegschaften in den Nahrungsmitteleinkauf ab zu, daß die Verbrauchseinsparungen einen paradoxen Zustand darstellt, mit dem man bei Ausbruch des Krieges nicht rechnen konnte. Zutroffen ist bei dem Uebernag zur Kriegswirtschaft auf die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit der Landwirtschaft nicht genügend Rücksicht genommen worden. Durch die Übernutzung am Weideland und durch die Abwanderung in die Nahrungsmittelindustrie sind der Aararwirtschaft übermäßig Arbeitskräfte entzogen worden. In der Landwirtschaft sind

angehendlich nur noch 350 000 Mann beschäftigt gegenüber 500 000 Mann in der Vorkriegszeit. Dabei liegt fast ganz ausschließlich die Landwirtschaft zu einem beträchtlichen Teil aus alten Männern und Jugendlichen zusammen, die nicht als voll einlabfähig gelten können. Dieser Arbeitermangel hat einen so starken Leistungsrückgang mit sich gebracht, daß die Regierung bereits im Oktober vergangenen Jahres den Weisluß faßen mußte, je 20 000 Mann aus der Wehrmacht und den Wehrdienstpflichtigen zu entlassen und wieder in der Landwirtschaft einzusetzen. Die Durchführung des Produktionsprogramms wird aber nicht nur durch den Arbeitermangel, sondern auch durch die völlig unzulängliche Belieferung mit Düngemitteln zurückgeführt. Die landwirtschaftlichen Ertragsmängel wären daher ohne den Arbeitermangel schon im vergangenen Jahr ganz beträchtlich zurückgegangen. Der Fleischmangel erklärt sich teilweise daraus, daß infolge der katastrophalen Waldbrände, dem Zehnjahresplan von Dammlen zum Opfer gefallen sind, der Viehbestand beträchtlich zusammengestürzt ist. Entschieden fällt aber für die Fleischversorgung ins Gewicht, daß ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz des schafwolligen Viehs in die Schafzucht gehen nicht ornat, zu Werstoff und Zwelfelung verarbeitet wird, die für die australischen Truppen und für Lieferungen an die US-Wehrkräfte und England bestimmt sind.

Trotz aller Einschränkungsmaßnahmen würde sich aber die Lebensmittelversorgung in den australischen Großstädten nicht annähernd so konstant gehalten, wie es angehendlich der Fall ist, wenn nicht die Ueberlieferung der Eisenwaren und die Produktion der Kraftstoffmangelverursächend für die Transportmittel führen würden. Die diese angeordnete Versorgungsmaßnahmen unmöglich machen.

## Frankreichs zukünftige Regime

### Von Dominique Sordet (Paris)

Als Frankreich im Dienste der jüdisch-freimaurerischen Plutokratie sein Kriegesabenteuer vorbereitete, waren nicht alle führenden Franzosen damit einverstanden. Zu dieser Minderheit, die nach der Konferenz in München die „Münchener“ genannt wurde, gehörte auch Dominique Sordet, einer der bedeutendsten Fresseschule Frankreichs.

In seiner Rede vom 30. Januar hat der Führer angedeutet, daß der Nationalsozialismus eines Tages berufen sein werde, seine europäische Mission auch außerhalb der deutschen Grenzen zu erfüllen. Der Führer sagte wörtlich: „Die nationalsozialistische Gemeinschaft ist schon jetzt als das unangreifbare Zentrum jeder europäischen Selbstbehauptung anerkannt.“ Indem das Judentum den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland verbrochen hat, wird es mitteilen, die Gedanken der nationalsozialistischen Revolution zu verbreiten und die Elemente einer wissenschaftlichen Erkenntnis und sachlichen Lösung dieser Frage auch anderen Nationen nahebringen. „So wird dieser Kampf den Völkern in wenigen Jahren die Augen über die Judentum öffnen und ein nationalsozialistisches Antwort über die nachahmenswert wie selbstverständlich erscheinen lassen. Die Größe der weltgeschichtlichen Auseinandersetzung wird dabei die Augen und den Verstand der Nationen für das Denken und Handeln in so gewaltigen geschichtlichen Dimensionen schulen. Aus den Millionen von Soldaten und Kriegsgefangenen erwachsen derzeit Millionen von Propagandisten dieser Erkenntnis.“

Das sind Worte, die viele Franzosen aufhorchen ließen, denn tatsächlich haben sie ein innerpolitisches Problem, von dem nicht nur die Zukunft Frankreichs abhängt, sondern das auch die Zukunft Deutschlands vielleicht mehr bestimmlen kann, als manche Deutsche annehmen. Dieses Problem ist die Frage, ob Frankreich in Zukunft autoritär oder demokratisch regiert werden wird.

Die Entscheidung ist noch nicht endgültig gefallen. Die Regierung des Marschalls Petain hat zwar die autoritäre Regime entsprechenden politischen Einrichtungen fehlen und da keine volklichen Organisationen die Verbindung zwischen Regierung und Volksmassen herstellen, hat dieses Regime wesentlich an theoretischen Charakter. Der französische Staat gleicht zur Zeit einer Pyramide, zwischen deren Spitze und Basis ein leerer Zwischenraum klafft, so daß beide Teile verschiedenen und sogar gegensätzlichen Einflüssen unterliegen können.

Wenn die Franzosen sich heute ein Regime wählen müßten, so würden sie sich zur alten verrotteten Demokratie bekennen, weil sie daran ein Dreivierteljahrhundert lang gewöhnt waren und weil sie noch nicht begriffen haben, daß das Elend, in das sie geraten sind, die bittere Frucht der Demokratie ist, jener Demokratie nämlich, die in Frankreich nicht nur das Paradies der Juden und Finanziers war, sondern auch das der ausländischen Interessenten, besonders der Briten. Die Franzosen würden die Demokratie auch deshalb wählen, weil die Anglo-Amerikaner, deren Agitation noch immer wirksam ist, die ehemaligen demokratischen Bonzen, die ihnen ergeben sind und mit denen sie Geschäfte gemacht haben, wieder an die Macht bringen wollen. Vor dem Krieg gab es bekanntlich in Frankreich mindestens zwei Ministerien, das Außenministerium und das Finanzministerium, die in der Hand Englands waren, und ein großer Teil des politischen Führungskorps der Dritten Republik diente direkt oder indirekt seiner politischen Majestät. Es ist also sehr begrifflich, daß England und die USA in ihrem Kampf gegen Deutschland stark daran interessiert sind, in Frankreich die Demokratie wieder herzustellen.

Die wirklichen Interessen Frankreichs sind aber ganz andere. Frankreich braucht dringend eine neuzeitliche autoritäre Regierung, die den Bruch mit der Innen- und Außenpolitik der Dritten Republik radikal vollzieht. Denn jetzt eine autoritäre Regierung ist fähig, jene zwei Grundfragen zu lösen, welche die Demokratie nicht lösen konnte: die soziale Frage und die deutsch-französische Verständigung.

Auch für Deutschland ist es wichtig, daß an seiner Seite ein Frankreich steht, das nicht innerdemokratisches Bazillus endgültig befreit hat. Das gilt nicht für die Gegenwart, in der es allem klar ist, daß die Agenten, die in Frankreich wollen, zugleich auch die Agenten der Demokratie sind. Auch nach dem Krieg, ganz gleich wie er endet und welche Staaten sich der deutschen Führung anschließen, kann nur ein autoritäres Frankreich zur Sicherung der europäischen Ordnung beitragen, denn ein demokratisches Nachkriegs-Frankreich könnte allzu leicht ein unheilvoller Brückenkopf der antideutschen internationalen Demokratie werden. Wenn Frankreich im Rahmen des von Deutschland geführten Kontinents in die Demokratie zurückfällt, dann entsteht die Gefahr, daß es zuvermessen als „Trojanisches Pferd“ von





Unsere Kurzgeschichte

„Ist die Butter gut?“

Von Hans Stegewart

Wenn Maria, der doch seines großen Bräutigams in Bonn, zum Markt ging, fragte er den Händler: „Ist die Butter gut?“

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

„Ist die Butter gut?“ — Der Händler sagte dann ja oder nein, und der Käufer meinte, was er zu tun habe.

Blick in die Welt

„Eine der verrücktesten Trinkfinten der Welt“

Sepp Melchers, „Giftdaden“ in Linz — Skuriosum der Alpengaue wird Museum

Linz, die Hauptstadt des Reichsgaues Oberdonau, hat bis vor wenigen Jahren im Weltberühmten die größte Schenke der Alpen und Donaugauen.

Die Trinkfinte des hochbekannten Linzer Spießbraten erregte den Unmut der Fremden, wobei die berühmten Spießbraten natürlich im Vordergrund standen.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Man übte sich an der originalen Schenke in unserer norddeutschen Spießbraten- oder in der schweizerischen Spießbraten-Schänke.

Aus der Wirtschaft

Ungepflegt bei Ebenfließen. Die Entwertung der Reichsmark...

Wasserstandsrichtlinien

der Wasserstandsrichtlinie Magdeburg vom 22. 2. 44

Table with 2 columns: Station, Water Level. Includes stations like Trotha, Aken, Magdeburg, etc.

Unser Rästel

Table with 6 columns and 10 rows, likely a calendar or schedule.

Wagrecht: 1. Verbeserung, 7. Bahnpass, 8. Stadt in der Provinz Sachsen, 9. Fangerzt...

Aufstellung des vorigen Sperrnetzes: 1. Birk, 2. Arnik, 3. Kantor, 4. Daemon...

VERANSTALTUNGEN: Stadtheater, Heute, Mittwoch, 16.45 bis 19 Uhr...

TAUSCHGESUCHE: Damenhalbeschuh, (30), 18, 2 w.B., Beratungsk (42), 20...

VERLOREN - GEFUNDEN: Aktentasche, braune, fast neu, m. 1 Paar...

GESCHFTL. EMPFEHLUNGEN: Fischverpackung, Mittwoch See-ische Abheft F 11...

UNTERRICHT: Sämtliche Vordrucke und Merkblätter, welche zur Durchführung...

STELLENANGEBOTE: Die Deutsche Arbeitsfront sucht sofort 14 bis 17jähr. Mädel...

STELLENANGEBOTE: Die Deutsche Arbeitsfront sucht sofort 14 bis 17jähr. Mädel...

STELLENANGEBOTE: Die Deutsche Arbeitsfront sucht sofort 14 bis 17jähr. Mädel...

STELLENANGEBOTE: Die Deutsche Arbeitsfront sucht sofort 14 bis 17jähr. Mädel...

Familien-Anzeigen

Es wurden geboren: Mals, 14. 2. 1944, Dr. Hermann Bihlert und Frau, Hele (Saale), Große Ulrichstraße 42.

Klaus-Ulrich, 15. 2. 44, Charlotte Helm geb. Goldsch, Adolf-Hilber-Ring 1, Ohlin, Ernst Helm, 2. Z. im Osten.

Karin, 23. 1. 1944, Margarete Wolf, Paul Wolf, Halle (Saale), Falkenberg 4.

Ulrich Brandt, 18. 2. 44, Irmgard Brandt geb. Schmidt, Heinrich Brandt, 2. Z. Wohnung 2, 15. Oster bei Nauendorf (Saalkreis).

Christian, 20. 2. 44, Jiss Körner geb. Link, Dr. H. Körner, 1. Bismarck-Str. 1, Bismarck-Str. 1.

Seine Verlobung zeigen an: Gerda Freyberg, Obergefahr, Will Hämpe, Könniger (Saale), am 20. Februar 1944.

Erika Wobiel, Willy Waither, Reischle-Gimritz, Böllbergweg 6, Charlotte Winkler, Walter Wolf, Oger, Mühlberg (P.), Brachstedt, O. die Verlobung zeigen an.

stud. art. Otto Wagner, stud. art. Klara Wagner geb. Gebelshaus, Halle (Saale), Körthensstraße 8, den 23. 2. 1944.

Hans Weber, Gerda Weber geb. Hübnitz, Halle (Saale), Goebenstraße 7, II.

Halle (S.), Beuchlitzer Weg 83, Am Sonntag verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser geliebter Schwiegervater und Opa.

Karl Kopp, Krimmlachwägen 1, B. In stiller Trauer: Josefine Kopp geb. Abel, Karl Kopp u. Frau Martha geb. Friedrich sowie Erika Kopp.

Beerdigung am Donnerstag, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Halle (S.), Kl. Ulrichstr. 11, den 22. Februar 1944.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 21. Februar mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Georg Walkmann, im 74. Lebensjahre.

In stiller Trauer: Käthe Walkmann geb. Kölln und Kinder, Trauerfeier zur Einsegnung am Donnerstag, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Kapelle Gertraudenfriedhof.

Calbe a. S., Stadtfeld 6/7, Halle (S.). Am 20. Febr. entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser geliebter Vater, stets stiller Bruder, Schwager und Onkel.

Wilhelm Heining, 11. 10. 1883, 22. 2. 1944. In stiller Trauer: Else Heining geb. Franke u. alle Verwandten.

Aus Gau und Reich

Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

Aus Gau und Reich: Der Brennen (Die veraltete Gaststube). Bei einem Besuch nach Sonnenbrunn wurde ich von den Herren...

AMTLICHE ANZEIGEN

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

AMTLICHE ANZEIGEN

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.

Verordnungsdrucken: Kaufmann Richard Körner, Halle, 2. 24. 2. 44, 3 Uhr, Südriedhof.



# NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 53

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 23. FEBRUAR 1944

Die Karte des Tages



## Die USA bereiten neue Verwicklungen vor

### Zehnjahresplan zur Aufspeicherung kriegswichtiger Rohstoffe - Weltmonopole erstrebt

Am 22. Februar 1944. Die Politik des US-Imperialismus geht immer unerbittlicher darauf hinaus, sich durch eine Monopolstellung in der Weltwirtschaft und ein rücksichtsloses Anstreben der weltweiten Demokratie zur Verfügung stehenden Rohstoffe eine Vormachtstellung zu erlangen, die den britischen Verbänden in eine völlige Abhängigkeit von Washington bringt. Selbst auf den ersten Blick ist es nicht möglich, die amerikanischen Ziele nach der bekannten US-Politik 'Colliers', die Vorkläge des Vizepräsidenten der Anaconda Copper Mining-Gesellschaft J. Sweeney veröffentlicht, die nicht anders verstehen, als ein in allen Beziehungen ausgedehntes Programm zur Vorbereitung neuer amerikanischer Eroberungskriege und Sicherung einer Weltanleihe von Rohstoffen kriegswichtiger Rohstoffe im Hinblick auf die Sicherung der Weltwirtschaft, an welche Nationen mit einem Winkeln auf Befehl angeschlossen zu können.

Der amerikanische Wirtschaftler, der sich besonderer Wunsch des engeren Zusammenrücken der Frankfurter Hofmann und Co. als ein Ziel, jedoch, daß ein Zehnjahresplan aufgestellt wird, um aus allen Teilen der Welt in einem bisher noch nicht gekannten Maße kriegswichtige Rohstoffe herauszuheben und nach den USA transportieren zu können, wo ein Rohstoff-Reservelager von gigantischem Umfang einzurichten wäre. Diese Rohstoffe dürften unter keinen Umständen an anderen als an Kriegswaffen in Anspruch genommen werden und verarbeitet werden. Gleichzeitig müßten alle jetzt unbrauchbar werdenden Kriegsgüter eingeschmolzen und die Metalle aufbewahrt werden, um den USA für kommende Kriege ein absolutes Übergewicht an Rohstoffen zu sichern. In einem nicht zu übersehenden Umfang ein Rohstoff-Reservelager zu schaffen, die natürlich nicht anders als eine Diktatur des US-Kapitals wäre.

## Frankreichs zukünftiges Regime

Von Dominique Sordet (Paris)

Am Frankreich im Dienste der jüdisch-freimaurerischen Plutokratie sein Kriegsbüro vorbereitet, waren nicht alle führenden Verbände damit einverstanden. Zu dieser Minderheit, die nach der Konferenz in München die 'Münchener' genannt wurde, gehörte auch Dominique Sordet, einer der bedeutendsten Pressefachleute Frankreichs.

In seiner Rede zum 30. Januar hat der Führer angedeutet, daß der Nationalsozialismus eines Tages beruhen sein werde, seine europäischen Mission auch außerhalb der deutschen Grenzen zu erfüllen. Der Führer sagte wörtlich: 'Die nationalsozialistische Gemeinschaft ist schon jetzt als das unangreifbare Zentrum jeder europäischen Selbstbehauptung anzusehen. ... Indem das Judentum den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland verbrochen hat, wird es mitteilen, die Gedanken der nationalsozialistischen Revolution zu verbreiten und die Elemente der wissenschaftlichen Erkenntnis und archaischen Lösung dieser Frage auch anderen Nationen nachzubringen. ... So wird dieser Kampf den Völkern in wenigen Jahren die Augen über die Judenfrage öffnen und die nationalsozialistische Antwort ebenso als nachahmenswert wie selbstverständlich erscheinen lassen. Die Größe der weltgeschichtlichen Auseinandersetzung wird dabei die Augen und den Verstand der Nationen für das Denken und Handeln in so gewaltigen geschichtlichen Dimensionen schulen. Aus den Millionen von Soldaten und Kriegsgefangenen erwachsen der einst Millionen von Propagandisten dieser Erkenntnis.'

## Ueber deutsche Angriffe und eigene Flugzeugverluste beunruhigt

### Der vierte Angriff auf London in fünf Nächten - Zahl der Obdachlosen sehr groß

Am 22. Februar, 22. Febr. Deutsche Luftstreitkräfte griffen eine englische Wohnungsziele in den Außenbezirken Londons an. Der Angriff war nach der englischen Darstellung konzentriert, aber der amtliche Dienstleistungsbericht verriet, daß die Londoner hatten eine ruhige Nacht. Ein schwedischer Beobachter meldete dagegen aus London: Die Zahl der Obdachlosen nach dem letzten zwei Nächten ist so groß geworden, daß das Gesundheitsministerium Maßnahmen ergreifen mußte, um ihnen ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Wunderschöne bewachte Wohnhäuser waren während der letzten zwei Jahre bisher nicht nötig. Der Angriff erfolgte noch während der Einflüge der Bomber zur Bergung der Wracks im Ärmelkanal auf die vielen Verwunden, die nach dem heftigen Angriff vom Sonntag unter den zusammengeführten Dächern aufgenommen sind.

Der englische Nachrichtenbericht verriet zur Selbstschätzung der eigenen Defensivkräfte eine Erklärung über die Ursachen der schweren englischen Verluste, besonders bei den Luftangriffen auf Seixas. Es geht daraus hervor, daß die Verluste in England selbst begriffliche Ursache hervorgerufen haben müssen und daß sie wohl im Zusammenhang mit den jüngsten Schlägen gegen Rom und die Verluste in England selbst begrifflich gemacht haben dürften. Die

## Die Versorgungsschwierigkeiten in Australien

### Unser Bericht in Gießen - Reichsarmee Lebensmittellieferungen eingeführt

Am 22. Februar, 22. Febr. Die australischen Streitkräfte müssen sich in der Versorgung der Wunden befinden. Die Wunden sind eine wunde Schwere, die ihnen den notwendigen Kontakt mit dem Weltmarkt erschweren. Es ist nicht so einfach, wie es scheint, den in der Welt überflüssigen feinen Rohstoffen faun zu bringen vermögen, um immer ein von der Regierung nicht sich - allerdings, die von der Weltmarkt nicht in Australien nicht in zu denken hat, sondern zur Versorgung der Wunden im Pazifik, die in der Weltmarkt erschweren. Die Wunden sind eine wunde Schwere, die ihnen den notwendigen Kontakt mit dem Weltmarkt erschweren.

Manne befindet sich in der Versorgung der Wunden. Die Wunden sind eine wunde Schwere, die ihnen den notwendigen Kontakt mit dem Weltmarkt erschweren. Es ist nicht so einfach, wie es scheint, den in der Welt überflüssigen feinen Rohstoffen faun zu bringen vermögen, um immer ein von der Regierung nicht sich - allerdings, die von der Weltmarkt nicht in Australien nicht in zu denken hat, sondern zur Versorgung der Wunden im Pazifik, die in der Weltmarkt erschweren.

## Zu den Kämpfen an der Ostfront

Während im Süden der Ostfront die Sowjets immer wieder stockschleichen Offensivmaßnahmen vorwärtsreiben, im Norden der Ostfront griffen die Bolschewisten nördlich der Weikije Luki an. Am südlichen Abschnitt des weit nach Osten vorgeschobenen Frontbogens zwischen Weikije Luki und dem Peipus-See führten unsere Truppen an einigen Stellen Absetzbewegungen zur Verklärung der Front durch. Im Zuge dieser seit langem vorbereiteten Maßnahmen wurden die Ruinen von Cholm nach Sprengung aller militärischen Anlagen geräumt. Zweieinhalb Jahre war Cholm in deutscher Hand und hat während dieser Zeit allen feindlichen Angriffen standgehalten. Ein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte dieser Kämpfe war die Einschließung vom 21. Januar bis 5. Mai 1942, als hier Truppen aller Wehrmachtsteile unter Führung von General Scheerer die Stadt gegen überlegene feindliche Kräfte verteidigten. Bis zur nunmehr erfolgten Räumung hat die tapfere Besatzung den Stadtbezirk gegen alle weiteren Angriffe in oft härtesten Kämpfen gehalten.

## Das Eigenlaub verließen

Am 22. Februar, 22. Febr. Der Führer verließ das Eigenlaub zum Bitterteufel des Eifers Kreuzes an General der Gebirgsstruppen Ferdinand Schöner, Kommandierender General eines Panzerkorps, als SS-Offizier der deutschen Wehrmacht.

## Laval über die Schuld am Kriege

Am 22. Februar, 22. Febr. Vor einer Bürgermeisterei-Delegation erklärte der französische Premierminister Laval: 'Der Dünkel der Regierung war der größte Beitrag im Weltkrieg. In seiner Rede kam Laval auch auf die Verantwortung französischer Regierungsmänner am Kriege zu sprechen und hervor: 'In unserer europäischen Verfassung gab es eine fundamentale Garantie: man konnte keinen Krieg ohne Genehmigung der Kammer befehlen. Die Kammer wurde aber nicht gefragt. Dies wäre der wichtigste Punkt gewesen, den der oberste Gerichtshof von Niom hätte aufgreifen müssen.' Schließlich wies der französische Regierungsmann auf die Gefahren hin, die Frankreich im Falle eines britisch-französischen Bündnisses drohen würden.

## 100 000 Ander übergelaufen

Am 22. Februar, 22. Febr. Seit dem Ausbruch des Großbritanniens sind mehr als 100 000 Mann der britisch-indischen Armee desertiert. Diese Tatsache wird der Teilnahme der indischen Nationalarmee an der japanischen Offensive an der indisch-burmesischen Front angeführt. 15 000 der Desertierten sind mit ihrer militärischen Ausrüstung übergelaufen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019440223-11/fragment/page=0005

